

# Historische Feuerwehr Grevenbrück



■ *Hubert Quinke, Antonia Schneider,  
Dr. Arnold Schneider, Klaus Schulte*

## Die Anfänge

Was anfänglich aus einer Augenblicks-  
stimmung heraus formuliert wurde, er-  
weist sich aus heutiger Sicht wie ein vi-  
sionärer Gedanke, was anfänglich kaum  
umsetzbar erschien, kann heute in Gre-  
venbrück besichtigt werden: Eine Fülle historischer Ge-  
rätschaften und zwei beeindruckende, originale Fahr-  
zeuge der Feuerwehr präsentieren sich den Besuchern  
im alten und liebevoll renovierten Feuerwehrturn.

Der Reihe nach: Am Anfang stand ein 10 t-Magi-  
rus-Tanklöschfahrzeug. Dessen Schicksal erregte den  
Unmut einiger Feuerwehrkameraden, nachdem es 1995 ausge-  
musterter und von der Stadt Len-  
nestadt erworben worden war: Der Magirus stand in der Oedin-  
ger Kaserne und rostete nurmehr  
vor sich hin.

Zu viele Erinnerungen an Ein-  
sätze, Übungen oder Bewegungsfahrten des Katastrophenschut-  
zes waren mit diesem einstigen



Zugpferd der Grevenbrücker Feuerwehr  
verbunden und so reifte der Gedanke,  
das 36 Jahre alte Fahrzeug im renovier-  
ten Zustand wieder strahlen zu lassen.  
Die Idee einer Vereinsgründung nahm  
Gestalt an. Nach erfolgreicher Restau-  
rierung, bei der das Fahrzeug in seinen  
Originalzustand zurückversetzt wurde,  
tauchte bei der Anmeldung beim Stra-  
ßenverkehrsamt ein Problem auf: Es wurde eine ‚juristi-  
sche Person‘ verlangt, auf die das Fahrzeug angemeldet  
werden konnte.

Deshalb gründete sich als ‚juristische Person‘ ein  
Verein, auf den das Fahrzeug zuge-  
lassen wurde. Der anfangs an-



Bei der Restaurierung  
bekam der Turm auch  
neue Tore, gebaut nach  
alten Vorlagen, wie z.B.  
das Foto links aus dem  
Jahre 1935.



Magirus Tanklöschfahrzeug



Pferdegezogene Handdruckspritze „Hau-Ruck“ von 1902

gedachte Name des Vereins „Historischer Magirus-Feuerwehrfahrzeug-Verein“ wurde verworfen, noch bevor die Anmeldung in das Vereinsregister erfolgt war. Stattdessen einigte man sich auf den Vereinsnamen „Historische Feuerwehrgerätschaften Grevenbrück e.V.“, der am 12. April 2002 in das Vereinsregister eingetragen wurde.

Die damaligen Initiatoren hatten mit etwa 30 Freunden und Förderern gerechnet, können aber aktuell auf über 200 Mitglieder zählen, die den Verein ideell, finanziell und vor allem mit ihrem Arbeitseinsatz bei Restaurierungen unterstützen.

Als erster Vorstand in der Gründungsversammlung wurden gewählt: Hubert Quinke (1. Vors.), Norbert Siepe (2. Vors.), Thorsten Steinberg (Schriftführer), Rolf Quinke (Kassierer) und als Beisitzer Hans-Dieter Schulte, Christoph Schulte und Gerhard Aßmann.

Mit der Vorführung einer historischen Löschübung im September 2002, anlässlich des Blasius-Marktes auf dem Hof Stens, präsentierte sich der Verein erstmalig der Öffentlichkeit. Es wurden in dieser Zeit Oldtimertreffen besucht und beim Grevenbrücker Kartoffelmarkt wurde das Prunkstück des Vereins ausgestellt.

Allmählich wuchs auch die Zahl der dem Verein überlassenen Exponate und so mussten dafür wie auch für das restaurierte Fahrzeug immer wieder neue Unterkünfte und Abstellplätze gesucht werden. Kostenlosen Unter-



schlupf fanden die Gerätschaften und Fahrzeuge in der nicht mehr benötigten Kfz-Halle der Fa. Kurzenacker, der LKW-Garage der Fa. Stahlbau Jochen Brill in Trockenbrück, der Sauerlandkaserne, auf dem Gelände der Fa. Präzisionsdrehtechnik Schauerte, dem Haus Brinkschulte in der Hengstebeck und auf dem Sonnenhof Sternberg. Dafür gebührt den Genannten rückblickend noch einmal ein herzlicher Dank.

Das wichtigste Anliegen des Vereins musste es also sein, eine geeignete zentrale und vor allem dauerhafte Bleibe für die historischen Exponate zu finden. Dass das gelungen ist, ist sicher ein doppelter Höhepunkt in der Geschichte des Vereins: Einmal wegen der Tatsache, dass künftig keine Umzüge der Ausstellungsstücke mehr notwendig werden, aber wichtiger noch ist der Ort selbst, der gefunden werden konnte, nämlich der alte Feuerwehrturm in Grevenbrück.

2010/11 stand fest, dass die Löschgruppe der Grevenbrücker Feuerwehr ein neues Gerätehaus bekommen sollte, nämlich an der Straße nach St. Claas.

Die Vorsitzenden der Historischen Feuerwehr führten daraufhin mit den Verantwortlichen der Stadt Lennestadt Gespräche mit dem Ziel, den alten Feuerwehrturm und das zugehörige Gelände als Eigentum zu erwerben. Die Verhandlungen mit dem damaligen Bürgermeister Alfons Heimes und dessen Nachfolger Stefan Hundt waren von



Einweihung bzw. Übergabe des Turms am 31. Mai 2013.



Sehenswert: Historische Strahlrohre



Abgenutzte Löscheimer

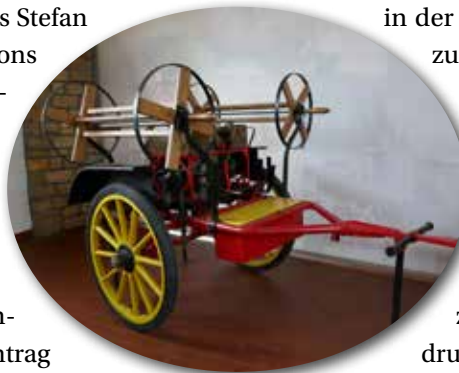


Feuerlöscher in vielen Variationen

Erfolg gekrönt: Für den symbolischen Preis von einem Euro konnte der Verein den Turm übernehmen, der sich in den Jahrzehnten nach seinem Bau 1928 als Wahrzeichen des Ortes etabliert hatte. Am 31. Mai 2013 wurde der Turm feierlich durch die Geistlichen, Pastor Heinrich Schmidt und Pastor Hans-Joachim Kessler, eingeweiht im Beisein des Bürgermeisters Stefan Hundt und der Altbürgermeister Alfons Heimes und Hubert Nies sowie Vertretern des Stadtrates und der Verwaltung und von Nachbarn, Freunden und Gönnern.

Am 9. September 2014 erfolgte eine Umbenennung des Vereins in „Historische Feuerwehr Grevenbrück“ und ein entsprechender Eintrag ins Vereinsregister.

Mit dem Erwerb des historischen Steigerturms im Ortskern von Grevenbrück konnte ein Stück Ortsgeschichte rund um das Feuerlöschwesen bewahrt und interessierten Bürgern zugänglich gemacht werden. Die Idee, dort eine Art Feuerwehrmuseum mit alten noch vorhandenen Gerätschaften und historischen Ausstellungsstücken zu etablieren, wurde vom Verein ‚Historische Feuerwehr Grevenbrück‘ (HFG) zielstrebig verfolgt und in unzähligen Arbeitsstunden systematisch und engagiert umgesetzt. Dem Verein ist es zu verdanken, dass es heute noch so viele Erinnerungen und sehenswürdige Exponate gibt.



Als die Freiwillige Feuerwehr Grevenbrück ins neu errichtete Feuerwehrgerätehaus umzog, übernahm der Verein HFG nicht mehr zeitgemäße Gerätschaften und Ausrüstungsgegenstände, wie z. B. einen aus dem Jahr 1927 stammenden Pumpenwagen mit einer 400-Liter-Motorspritze von der Meggener Wehr (Foto in der Mitte). Damit wurde die Grundlage zur heutigen „historischen Sammlung“ gelegt, die seitdem ständig wächst. Angesammelt haben sich im Laufe der Jahre liebevoll reparierte und restaurierte Stücke, die die Arbeit der Feuerwehr dokumentieren: Einsatzgeräte, die bis in Jahr 1902 zurückgehen, pferdegezogene Handdruckspritzen oder auch Feuerwehrtechnik, die bis ins vorletzte Jahrhundert datiert.

Fast alles ist voll funktionsfähig, was auch für die motorisierte Technik gilt, insbesondere das bereits oben genannte Magirus Löschfahrzeug TLF 16 sowie das Mercedes-Benz-Löschfahrzeug LF 16 TS.

Weitere Ausstellungsstücke sind: historische Feuerlöscher, Pumpen, Löscheimer, Stand- und Strahlrohre und Atemschutzmasken sowie Uniformen. Noch gesichtet werden müssen Dokumente und Fotos, Medaillen und Auszeichnungen, die dann in Schaukästen zur Präsentation untergebracht werden.

Mit dem Erwerb des Feuerwehrturmes hatte der Verein zwar Turm und Fahrzeughallen übernommen, es



Stehisch „Hydrant“ vor einer hochfahrbaren Trennwand.



Magirus, „Hau-Ruck“ und alte Pumpen im Nebenraum.



gab dort aber noch keine sanitären Anlagen. Infolgedessen wurde der Beschluss gefasst, einen Toilettenanbau an der Rückseite des Turmes zu errichten. Nach Genehmigung durch das Bauamt der Stadt Lennestadt im September 2012 erstellten die Vereinsmitglieder in Eigenregie den Anbau.

## Renovierungs- und Umbaumaßnahmen ab 2016

Um die Bausubstanz des Turmes erhalten zu können, wurden im Jahr 2016 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen vorgenommen. Im Sommer begannen die Außenrenovierungen, die es notwendig machten, dass der Turm für acht Wochen völlig eingerüstet wurde. In unzähligen Arbeitsstunden wiederum und mit ehrenamtlicher Unterstützung und Beaufsichtigung durch die örtlichen Handwerksbetriebe konnten die Mörtelfugen des Ziegelmauerwerks aufwändig restauriert, das Dach repariert und der Turm sowie die angrenzenden Fahrzeughallen mit einem neuen Außenanstrich versehen werden. Auch erhielten in diesem Zug die alten Ziegelsteine des Turms eine neue Imprägnierung.

Nachdem dann die sechs original erhaltenen Klappen der Turmluken an der Frontseite des Turmes von alter



Außenrenovierung mit eingerüstetem Turm.

Farbe befreit und mit mehreren Schutzschichten Grundierung und Farbe aufgefrischt worden waren, erstrahlen sie nun weithin sichtbar im neuen Feuerwehr-Rot.

Die neuen energiesparenden Außenleuchten tauchen den wiederhergestellten Turm von 2016 an in gleißendes Licht.

Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen erfolgten im gleichen Jahr auch im Innern des Turms. Die

Innenwände des mittleren Teils erhielten eine ins Gesamtbild passende Bruchsteinverkleidung, damit dort ein uriger Treffpunkt mit originalen und gemütlichen Sitzgelegenheiten eingerichtet werden konnte.

Im Rahmen der Innenraumgestaltung wurde zusätzlich eine mobile hochfahrbare und mit historischen Fotos bedruckte Trennwand zwischen dem Aufenthaltsraum und der neu zu gestaltenden Museumshalle installiert.

Geld- und Sachspenden machten es darüber hinaus noch möglich, eine Küchenzeile, eine Wandgarderobe



Originelle Sitzgelegenheit am „Traktor“.



Urige Sitzecke am Kanonenofen.



**Über 100 Jare altes Standrohr.**



**Infos über der Sirene aus Bilstein.**



**Bürgermeister Hundt überreicht Hubert Quinke die Schenkungsurkunde für den Mercedes LF 16.**

und zwei neue Schiebetüren anzubringen.

In einem nächsten Schritt verlor die nördliche Fahrzeughalle ihren Garagen-Charakter durch eine gründliche Renovierung: Die alten weißen Wandfliesen wurden in vielen Arbeitsstunden mit einem Kunststoff-Strukturputz versehen, alle Wände frisch gestrichen sowie neue Regalböden angebracht, auf denen ein Teil der historischen Gerätschaften ihren Platz fanden. Als Prunkstück und Blickfang dominiert das Magirus-Tanklöschfahrzeug die Halle.

Nach Abschluss der Maler- und sonstigen Sanierungsmaßnahmen am Turm standen Verbesserungs- und Verschönerungsarbeiten im Außenbereich des Turmes an. Nachdem der Platz hinter dem Turm einer gründlichen Erneuerung unterzogen worden war – das Pflaster wurde aufgehoben -, konnte die Fläche mit einer neuen Asphalttschicht versehen werden. Gleichzeitig wurde der Bereich durch zwei neue verzinkte Eisentore abgesichert und damit unbefugtes Betreten unterbunden. Als Abgrenzung zur Veischede wurde eine Buchenhecke gepflanzt.

Seit dem Frühjahr 2017 ersetzt ein neues Eingangstor das alte Rolltor im mittleren Teil des Turms. Das neue Tor ist ein exakter Nachbau des Originaltores aus dem Jahr 1928. Es wurde nach alten Fotos angefertigt und gibt dem Turm – in Verbindung mit den darüber liegenden roten Holzluken – seinen alten Charme zurück. Schließlich wurde über den drei Toren jeweils der Schriftzug „Historische Feuerwehr“ in alten Druckbuchstaben angebracht.

Die vorhandenen Exponate ergänzt seit 2016 die elektrische Sirene des alten Bilsteiner Gerätehauses aus dem Jahr 1967. Sie wurde zwischen Feuerwehrturm und Veischedebrücke auf einem sechs Meter hohen Stahlmast montiert. Von 1967 bis 2016 alarmierte die Sirene die Feuerwehr in Bilstein. Die zunehmende Ausstattung der



Feuerwehrmänner mit persönlichen Meldern machte die Heulsirene zunehmend überflüssig.

Der Präsentation der Exponate in der Museumshalle widmete sich der Verein in den Jahren 2017/18: Pumpen, Strahlrohre, Löscheimer, Standrohre, Feuerlöscher gar aus dem vorletzten Jahrhundert bis in die Moderne sowie zwei Schaufensterpuppen in Feuerwehruniform bzw. -einsatzkleidung der 50er und 60er Jahre.

Eine besonders aufwändige Präsentation erfährt ein mehr als 100 Jahre altes Standrohr, das von der Werksfeuerwehr der Fa. Thyssen gestiftet wurde: Ein Stück Straße mit passendem Kopfsteinpflaster wurde mit eingelassenem Hydranten nachgebaut.

Das Highlight des Jahres 2018 war im Dezember die offizielle Übergabe des LF 16 an den Verein. Im Rahmen einer kleinen Feier unterzeichneten Bürgermeister Hundt und der Vereinsvorsitzende Hubert Quinke die Schenkungsurkunde. Erfreulicherweise ist es dem Verein gelungen, Bernd Marxen und Werner Sonntag als Sponsoren für die Restaurierung des LF 16 zu gewinnen. Inzwischen ist die Bremsanlage komplett erneuert worden und nach vielen Schwierigkeiten bei der Zulassung und der Versicherung ist das LF 16 mittlerweile ‚einsatzbereit‘. Die Karosserie-Arbeiten sind aber noch lange nicht abgeschlossen; im Autohaus



**Bau der Überdachung zur Brennholz-Lagerung.**



Sonntag soll auch noch eine neue Lackierung erfolgen.

Im Frühsommer 2019 wurde eine E-Bike-Ladestation an der Nordseite des Historischen Feuerwehrturms installiert. Die Stadt Lennestadt hat dem Verein die Ladestation überlassen, die Kosten für den Strom übernimmt der Verein. Inzwischen stehen nahe der Ladestation auch zwei Ruhebänke, sodass nicht nur die Fahrräder ihren ‚Akku wieder aufladen‘ können.

Nach langen Vorplanungen konnte der aktuellste Anbau umgesetzt werden: Hinter der südlichen Fahrzeughalle entstand nach Einholen der Baugenehmigung ein überdachter Lagerplatz für das Brennholz, mit dem der Kanonenofen in der Sitzecke befeuert wird. Der Anbau konnte mit Hilfe heimischer Firmen und durch Eigenleistung der Vereinsmitglieder errichtet werden.

## Der Verein im Dorfleben

In immer stärkerem Maße konnte der Turm im Laufe der Renovierungsmaßnahmen, die die Voraussetzungen schafften, zu einer attraktiven Begegnungsstätte für die Grevenbrücker Bevölkerung werden. So fand am Christi-Himmelfahrtstag 2018 erstmalig ein ‚Vatertagstreffen‘ statt, zu dem selbstverständlich auch die Mütter und Kinder eingeladen waren.



Gemütlicher Ausklang des Grevenbrücker Schnadegangs.



Zum zweiten Mal fand 2019 ein Vatertagstreffen am Feuerwehrturm statt.

Im September 2018 fand in Grevenbrück wieder ein Schnadegang unter Federführung von Willi Sommer statt. Dessen Organisation übernahmen der Heimatverein und die Historische Feuerwehr. Nach einem zünftigen Frühstück im Feuerwehrturm begaben sich die Wanderer auf den Schnadegang und wurden anschließend mit Grillspezialitäten und kalten Getränken wieder empfangen. Das erfolgreiche Unternehmen wollen beide Vereine beim nächsten Mal erneut organisieren.

Im Oktober 2018 wurde der Kulturweg in Grevenbrück offiziell freigegeben. Der historische Feuerwehrturm ist eine Station auf diesem Rundweg. Bei der Eröffnungsfeier hatte der Verein Historische Feuerwehr die Bewirtung der Gäste der Stadt Lennestadt übernommen.

Auf dem alljährlichen Kartoffelmarkt in Grevenbrück betreibt der Verein von Anfang an den Getränkestand und kann aus dem daraus resultierenden Erlös die laufenden Unkosten für die Unterhaltung des Feuerwehrturms bestreiten. Über die Mitgliedsbeiträge sind nur 50% der Ausgaben gedeckt.

Im November rückte der Feuerwehrturm in den Mittelpunkt des Ortes. Den alljährlichen Laternenzug führte Sankt Martin nicht wie in den Vorjahren zur Schule, sondern von der Kirche über den Radweg unter dem Lomker Berg zum historischen Feuerwehrturm. Nachdem Sankt Martin seinen Mantel mit dem Bettler geteilt hatte, bekamen alle Kinder ihre Brezel, deren Anschaffung durch in den Geschäften aufgestellte Spendendo-



Abschluss des St.-Martinszugs am Feuerwehrturm.



sen und einen Beitrag der Königskompanie finanziert wurde.

Traditionell stellt der Verein HFG am Freitag vor dem 1. Advent einen beleuchteten Weihnachtsbaum auf dem Feuerwehrturm auf. Dabei erfährt der Verein seit Jahren die Unterstützung der Feuerwehrkameraden der Löschgruppe Meggen, die mit der Drehleiter anrücken und dadurch die Befestigung des Baumes auf dem Dach ermöglichen. So können die Lichter des Baumes während der Advents- und Weihnachtszeit über den gesamten Ort strahlen.

Im August 2019 präsentierte sich der Verein HFG auf dem Stadtfest der Stadt Lennestadt in Altenhundem anlässlich des 50. Geburtstags der Stadt. Seine ‚Schätze‘ – Magirus Tanklöschfahrzeug, pferdegezogene Handdruckspritze von 1902 und das über 100 Jahre alte Standrohr in der nachgebauten Straße – machten die ‚Blaulichtmeile‘ erst vollständig.

Schon im Jahr 2006 hat der Verein eine Website eingerichtet, die im Jahr 2019 überarbeitet wurde: [www.hf-grevenbrueck.de](http://www.hf-grevenbrueck.de). Sie bietet aktuelle Informationen zum Verein, beschreibt die Sammlungsstücke und die Geschichte des Feuerwehrturms.

## Heimatpreis für die Historische Feuerwehr

Im Rahmen der Thomas-Morus-Sitzung am 8. Januar im Saal des Rathauses in Altenhundem wurde der Historischen Feuerwehr Grevenbrück der „Heimatpreis“ der Stadt Lennestadt überreicht.

Bürgermeister Stefan Hundt wies auf die Aktivitäten der „Historischen“ hin, angefangen vom Entschluss, den alten Feuerwehrturm zu übernehmen, ausgemusterte Geräte und Fahrzeuge weiterhin zu pflegen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Er sprach die aufwendige Renovierung durch den Verein an und

dass sich der Turm mit seiner Ausstellungsfläche bereits in die Museumslandschaft von Lennestadt integriert hat. Immer mehr wird der historische Turm zum Treffpunkt für die Öffentlichkeit. Mittlerweile wurden außen Ruhebänke aufgestellt und eine E-Bike-Ladestation befindet sich direkt am Turm. So können Radfahrer mit leerem Akku, das Aufladen mit einem Besuch des Feuerwehrturmes und der Museumshalle verbinden. 2019 ging der Martinszug erstmalig hier hin, wo das St.-Martins-Spiel aufgeführt wurde und Brezel an die Kinder verteilt wurden.

Dies alles hat eine Jury dazu bewogen, den ersten Preis in Höhe von 3000 Euro an die Historische Feuerwehr zu vergeben. Ein weiterer Scheck in Höhe von 2000 Euro ging an Josef Balkenohl aus Burbecke, für seinen außerordentlichen Einsatz bei der Pflege von Heimat und Brauchtum.

Der Heimatpreis wird von der Stadt Lennestadt im Rahmen des Förderprogramms des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen ausgelobt. Das Preisgeld beträgt insgesamt 5000 Euro. Gewürdigt werden ehrenamtliches Engagement, Aktivitäten, Initiativen und Ideen, die „Heimat“ sichtbar und erlebbar machen.



Bürgermeister Stefan Hundt mit Mitgliedern der Historischen Feuerwehr nach der Preisvergabe im Rathaus.